



Autor: JULIA NEHMIZ  
Appenzeller Zeitung  
9100 Herisau  
tel. 071 354 64 74  
www.tagblatt.ch

Auflage 12'819 Ex.  
Reichweite 28'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 31'778 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.

## Sanieren, bevor das Dach verfault

Die «sprechende Brücke» zwischen Hundwil und Herisau ist eine der wenigen erhaltenen Brücken des Baumeisters Hans Ulrich Grubenmann. Der Zahn der Zeit setzt ihr zu, nun soll sie saniert werden.

JULIA NEHMIZ

**HUNDWIL/HERISAU.** Romantisch rauscht die Urnäsch durch die Waldeseinsamkeit. Der Wanderer ist froh, muss er das munter murmelnende Flüsslein nicht zu Fuss queren. Seit 236 Jahren erleichtert eine gedeckte Holzbrücke die Flussüberquerung. 1778 hat der Teufner Baumeister Hans Ulrich Grubenmann die Brücke erbaut, nachdem die Vorgängerin vom Hochwasser weggerissen worden war.

Noch steht sie, die wegen der Inschriften auf den Querbalken «sprechende Brücke» genannt wird. Doch eine Sanierung ist dringend notwendig. «Das Schindeldach ist verfault», sagt Willi Schläpfer. Der Hundwiler Gemeinderat ist Leiter des Resorts Hochbau und koordiniert die Sanierungsarbeiten. «Wenn das Dach nicht saniert wird, können Löcher entstehen, durch die es hineinregnet. Dann wird das Holzwerk in Mitleidenschaft gezogen.» Noch sei die Grundkonstruktion der Brücke gesund.

### Unterspült von Hochwasser

Das alte Dach der Brücke ist 40 Jahre alt. Die neuen Lärchenschindeln sollen wieder rund 40 Jahre halten. «Vor einigen Jahren wurde der Wald bei der Brücke gerodet, damit mehr Sonnenlicht auf die Holzkonstruktion scheinen kann.» So soll das Holz besser trocknen. Doch die Haselsträucher wachsen schnell. Zu schnell. «Da müssen wir wieder einiges zurückschneiden», sagt Schläpfer. Sanierungsarbeiten stehen auch am Steinfundament an, das unterspült werde von Hochwasser und Starkregen.

### 2773 Gulden und 33 Kreuzer

1778 kostete der Brückenbau das Land 2773 Gulden und 33 Kreuzer. Für die Sanierung hat Willi Schläpfer 200'000 Franken veranschlagt. Ein Drittel der Sanierungskosten übernimmt die kantonale **Denkmalpflege**, ein Drittel die Gemeinde Herisau, ein Drittel die Gemeinde Hundwil. Die Brücke gehört zu Hundwil, steht aber je zur Hälfte auf Herisauer und Hundwiler Boden. Wobei dieser Boden in Privatbesitz ist. «Die Grundei-

gentümer mussten wir zuerst anfragen, ob wir sanieren dürfen», sagt Schläpfer. Aber wenn man mit den Leuten vorab das Gespräch suche, sei das kein Problem.

Demnächst soll es losgehen mit den Arbeiten, sperren müsse man die Brücke höchstens teilweise, bis Sommer will man fertig sein. Die Lage der Brücke erschwert das Ganze. Ins steile Tobel hinab kommt man von Hundwil her nur zu Fuss. «Von Herisau aus kann man mit Allradantrieb zur Brücke gelangen», sagt Schläpfer. Allerdings nur mit kleineren Fahrzeugen. Das grosse Baumaterial müsse man einfliegen. Doch noch wartet man auf die Baubewilligung.



Autor: JULIA NEHMIZ  
Appenzeller Zeitung  
9100 Herisau  
tel. 071 354 64 74  
www.tagblatt.ch

Auflage	12'819	Ex.
Reichweite	28'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	31'778	mm <sup>2</sup>
Wert	n. a.	



«Zu deifler Brug ist verordnet H. Hauptmann Cunrath Müller von Hundwil» - Inschrift auf einem Spannriegel.



Bilder: Martin Schneider

Die Brücke verbindet seit 1778 die Gemeinden Hundwil und Herisau.